

Nürnberg. Auf der Generalversammlung der Preßhefen- und Spiritusfabrik vorm. J. M. Bastin Nürnberg wurden die Gewinnbeteiligungsverträge mit Spiritusbrennereien genehmigt. Die Versammlung stellt der Verwaltung frei, alle ihr notwendig erscheinenden, das Spiritusgewerbe betreffenden Verträge für die Zeit vom 1. Oktober 1908 ab abzuschließen. Von der Verwaltung wurde hierzu noch bemerkt, daß es sich bereits einen Stamm von Rohspirituslieferanten auch bei eventl. Erneuerung des Spiritusringes ab 1908 gesichert habe. Jedenfalls hätten nach 1908 Brenner- und Spritfabrikanten ein Interesse an auskömmlichen Spirituspreisen. Wie die Verhältnisse auch dann seien, auf alle Fälle werde die Fabrik mit dem größten Teil der deutschen Spritfabriken Hand in Hand arbeiten.

Schwerter. Nach dem Geschäftsbericht der Stadtberger Hütte A.-G. in Niedermarsberg für 1905/06 wurden insgesamt 43 129 t (43 787) Erz gefördert. Das unmittelbare Ausbringen betrug nur 0,78% (0,91%) Kupfer, einschließlich der Gewinnung aus Haldenwassern aber 1,46% (1,57%). Die Vitriolerstellung brachte einen Verlust von 140 439 (114 588) M. Die ungünstigen Preisverhältnisse auf dem Vitriolmarkt veranlaßten die Verwaltung, nach Aufarbeitung der Vorräte den Betrieb einzustellen. Der Gesamtabschluß ergab bei einem Gewinn aus der Kupfergewinnung von 395 610 (205 489) M abzüglich des Verlustes der Vitriolhütte, ferner der Unkosten und Zinsen und der Abschreibungen einen Reingewinn von 18 976 M; 12 468 M werden als Gewinnanteile ausgeschüttet.

Staßfurt. Der Gesellschafterversammlung des Kalisyndikats wurde mitgeteilt, daß die zur Heldburggesellschaft gehörige Gewerkschaft Frischglück die Beteiligung von 24,49 Tausendstel angenommen hat, wogegen der Heldburggesellschaft für ihr Werk Salzungen gewisse Austauschrechte und andere Konzessionen zugestanden wurden.

Generaldirektor Graeßner beziffert die mutmaßliche Zunahme des Absatzes gegen das Vorjahr auf 6 Mill. Mark. Bergrat Gröbeler wies auf die Bedeutung der Beschaffung neuer Kalirohsalzmarken hin, um den Wünschen derjenigen Werke gerecht zu werden, welche Salze mit einem höheren Gehalt als 12,4% fördern.

Generaldirektor Gräßner gab die Erklärung ab, daß der Vorstand bisher keine Verlassung hatte, für eine neue Marke einzutreten, weil ein Bedürfnis bis vor kurzem nicht vorhanden war. Er hält es aber für die Pflicht des Vorstandes, eine 16 proz. Marke dann einzuführen, wenn das Bedürfnis der Werke hierauf zielte.

Hierauf erfolgte die Wiederwahl der bisherigen Aufsichtsratsmitglieder mit Ausnahme des Bergrates Wiefel (jetziges fiskalisches Werk Hercynia), an dessen Stelle Herr Kortete-Magdeburg tritt. Damit haben die jüngeren Werke im Aufsichtsrat eine Stimme gewonnen, wodurch die bisherige Majorität der alten Werke beseitigt ist.

		Dividendenschätzungen.	
		1906	1905
Fritz Schulz, jun., A.-G., Leipzig, mindestens	%	%	
	22	22	
Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye	14—15	10	
Thüringer Gasgesellschaft, Leipzig	16	16	
Chemische Fabrik vorm. Milch & Co., Posen	15	14	
Bremer Linoleumwerke Cöpenick, A.-G., Bremen	4		
Glas- und Spiegelmanufaktur, A.-G., Gelsenkirchen-Schalke, mindestens	14	14	
Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Kanalisation und chemische Industrie, Friedrichsfeld	14—15	14	
Chemische Fabrik Buckau, Magdeburg	12	10	

Personal- und Hochschulnachrichten.

Bergrat Zirkler ist die Stelle eines Direktors bei dem Salzwerke zu Bleichrode übertragen worden.

Der Privatdozent Dr. Theodor Panzer wurde zum a. o. Professor der angewandten medizinischen Chemie, der Privatdozent Dr. Otto Loevi zum a. o. Professor der Pharmakologie und der Privatdozent Dr. Otto Ritter aus Fürth zum a. o. Professor der angewandten medizinischen Chemie, sämtliche an der Universität in Wien, ernannt.

Dr. Rudolf Kraus, Adjunkt am serotherapeutischen Institut der Universität Wien, ist zum a. o. Professor ernannt worden.

Dr. William H. Chandler, Prof. em. der Chemie an der Lehigh-Universität Bethlehem (Penns.), ist am 23./11. im Alter von 65 Jahren gestorben.

Konsul a. D. Dr. Karl Ochsenius-Marsburg starb im 77. Jahre.

Dr. Artur Wiesler, zuletzt Chemiker der Zuckerraffinerie in Nestomitz bei Aussig, ein eifriger und tüchtiger Mitarbeiter dieser Zeitschrift, starb am 7. Dezember.

Neue Bücher.

Annalen, Helfenberger, 1905. 18. Bd. Im Auftrage der chem. Fabrik Helfenberg A.-G. vorm. Eugen Dieterich hrsg. v. Karl Dieterich. (223 S.) 8°. Berlin, J. Springer 1906. bar M 1.50

Institute, die physikalischen, der Universität Göttingen. Festschrift im Anschluß an die Einweihg. der Neubauten am 9./12. 1905. Hrsg. v. der Göttinger Vereinigg. zur Förderg. der angewandten Physik u. Mathematik. (IV, 200 S. m. Abbildg. u. 5 Taf.) Lex. 8°. Leipzig, B. G. Teubner 1906. 10.— M; geb. n 12.—

Jahrbuch f. Photographie u. Reproduktionstechnik f. d. J. 1906. Unter Mitwirkg. hervorrag. Fachmänner hrsg. v. Dir. Hofr. Prof. Dr. Jos. Maria Eder. 20. Jahrg. Mit 210 Abbildg. im Text u. 31 Kunstbeilagen. (VIII, 692 S.) 8°. Halle, W. Knapp 1906. M 8.—; geb. in Leinw. 9.50

Jüptner, Prof. Hanns v., Lehrbuch der chemischen Technologie der Energien. II. Bd.: Die chem. Technologie der mechan. Energie. Explosivstoffe u. Verbrennungsmotoren. (V, 190 S. m. 51 Abbildgn.) gr. 8°. Wien, F. Deuticke 1906.

M 5.—

Köthner, Paul. Der Atombegriff Faradays. London, The Scientific London Press. M 2.—

— Aus der Chemie des Ungreifbaren. Osterwieck, A. W. Zieckfeldt. Kart. ca. M 2.50

Lundén, Harald, u. W. Tate. Über e. einfachen Toluolregulator u. e. einfache Schüttelvorrichtung f. Thermostaten. (Meddelanden fran. k. vetenskapsakademis Nobelinstit. I. Bd. Nr. 5.) (4 S. m. 2 Fig.) gr. 8°. Uppsala 1906. (Berlin, R. Friedländer & Sohn.) M 4.—

Medicus, Prof. Dr. Ludw. Einleitung in die chemische Analyse. gr. 8°. Tübingen, H. Laupp. 4. Heft. Kurze Anleitung zu technisch-chemischen Analysen. Übungsbeispiele zum Gebräuche beim Unterricht in chem. Laboratorien. 2. verb. u. verm. Aufl. Mit 29 Abbildgn. (VIII, 121 S.) 1906. M 2.—; geb. M 2.80.

Pauli, Wolfgang. Beziehungen der Kolloidchemie zur Physiologie. Vorgetragen in der naturwissenschaftl. Hauptsitzg. der 78. Versammlg. deutscher Naturforscher u. Ärzte in Stuttgart am 20./9. 1906. (35 S.) 8°. Leipzig, J. A. Barth 1906. M 1.—

Sachsen, Landw.-Lehr. Dr. Rud. Chemie f. Landwirte. Ein Kompendium in Fragen u. Antworten. 2. unveränd. [Titel-]Aufl. (V, 130 S. m. 31 Fig.) 8°. Bautzen, E. Hübner [1902] 1907. Geb. in Leinw. M 1.20

Sahulka, Prof. Dr. Joh. Erklärung der Gravitation, der Molekularkräfte, der Wärme, des Lichtes, der magnetischen u. elektrischen Erscheinungen aus gemeinsamer Ursache auf rein mechanischem atomistischen Wege. (175 S. m. 22 Fig.) Lex. 8°. Wien, C. Fromme 1907. M 5.—

Seidels, Die Entlöhnungsmethoden in der Eisenindustrie Rheinlands u. Westfalens. Berlin, L. Simion Nf.

Walter, Charles H. Der chemische Atombegriff und dessen Ausbau. London, The Scientific London Preß. ca. M 3.—

Bücherbesprechungen.

Arbeitsmethoden für organisch-chemische Laboratorien.

Von Prof. Dr. Lassar-Cohn. Vierte umgearbeitete und vermehrte Auflage. Allgemeiner Teil, mit 160 Abbildungen im Text. Hamburg und Leipzig, Verlag, Leopold Voß, 1906. Geb. M 13.50

Der vorliegenden vierten Auflage dieses trefflichen Buches wünschen wir die gleiche Verbreitung, wie den vorhergehenden. Wir haben bei eigenen Arbeiten und beim Unterricht im Laboratorium häufig Gelegenheit gehabt, uns von der großen Vollständigkeit und Übersichtlichkeit der „Arbeitsmethoden“ zu überzeugen. Bei einer sicher bald folgenden neuen Auflage würden wir gern den Apparat zur Vakuumdestillation von E. Erdmann und die Laboratoriumsfilterpresse von v. Löben berücksichtigen. R.

Repetitorium der Chemie. Von Dr. Carl Arnold. Zwölftre Auflage. Leopold Voß, Hamburg. Geb. M 7.—

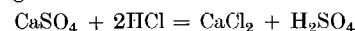
Die rasche Aufeinanderfolge der Auflagen des Arnoldischen Repetitoriums zeigte aufs deutlichste,

dass das Buch sich in weiten Kreisen großer Beliebtheit erfreut. Unseres Erachtens mit Recht, denn wir haben uns vielfach von der leicht faßlichen Darstellung und der Richtigkeit der einzelnen Angaben überzeugt. Nicht ganz glücklich erscheint uns die Unterordnung eines großen Teiles der aliphatischen Chemie unter der Überschrift „Verbindungen einwertiger Alkoholradikale“. Wir möchten dem Verf. anheimgeben, bei einer zweitfach in kurzer Zeit nötig werdenden neuen Auflage hier eine durchsichtigere Gliederung des Stoffes eintreten zu lassen. R.

Analytische Chemie. Von Dr. Joh. Hoppé.

Im Heft 34 dieser Z. ist mein Büchlein: „Analytische Chemie“ durch W. Böttger besprochen worden. Meine Aufgabe, deren Lösung der Rezessent in scharfen Worten tadelte, war es, die Tatsachen der analytischen Chemie in nicht zu kleiner Auswahl auf knappstem Raum zu bringen, daneben den gebräuchlichen Gang der Analyse, sowie endlich einen möglichst kurz zu haltenden Teil theoretischen Inhalts. Hierbei war maßgebend, daß an nicht wenigen Hochschulen der Lehrgang sich nicht von vornherein auf die sogen. neuen Theorien aufbaut. Die ältere Auffassung, wie sie in der alten Nomenklatur Ausdruck findet, ist in der Literatur durchaus nicht überall verschwunden zugunsten der neuen. Da mein Büchlein sich nicht an eine bestimmte Richtung wenden sollte, so ergab sich daher die Notwendigkeit, erst die Sätze zu entwickeln, nach denen man früher wohl den ersten Unterricht leitete. Dies geschieht in einer rein schematischen Aufzählung der auf Grund der Einteilung (Elemente: Metalle und Metalloide — Verbindungen: Säuren, Basen, Salze) möglichen Fälle von Reaktionen.

Für den früher üblichen Gedankengang ist typisch und mußte darum erwähnt werden die Reaktion zwischen H_2SO_4 und $NaCl$. Aus der Austrreibung der Salzsäure folgerte man, daß sie „als schwächere Säure“ frei werde, und stellte als allgemeines Prinzip auf, „also“ treibt die stärkere Säure die schwächere aus. Die Auflösung unlöslicher Sulfate in verdünnter Salzsäure gemäß der Gleichung



gibt dann später Gelegenheit, jene Definition als unhaltbar zu erweisen. Vielleicht ist dies nicht genügend klar im Buche ausgedrückt; jedenfalls aber ist der von Böttger darin „entdeckte“ Widerspruch mit voller Absicht angeführt. — Bei der späteren Besprechung der Stärke von Säuren und Basen lag mir daran, hervorzuheben, daß dieser Begriff durch die neuen Theorien undefiniert worden ist; man faßte eben früher noch andere Eigenschaften — allerdings unklar — unter dem Begriff zusammen, als die man heute in der Dissoziation mißt. Herr Böttger ist diese Bemerkung unverständlich.

Im zweiten Kapitel wird der Leser hingeleitet auf die Fälle, in denen jene früheren Grundsätze zur Erklärung nicht ausreichen, wie z. B. wenn die Reaktionen umkehrbar sind. In der Kritik ist daraus gefolgert, daß ich die umkehrbaren Reaktionen für unerklärbar hielt (?!). Die Darstellung des Massenwirkungsgesetzes und der Ionentheorie habe ich möglichst kurz gegeben und auch eine mathe-